

Jesu Stammbaum

²³ Und Jesus war, als er auftrat, etwa dreißig Jahre alt und wurde gehalten für einen Sohn Josefs, der war ein Sohn Elis, ²⁴ der war ein Sohn Mattats, der war ein Sohn Levis, der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Jannais, der war ein Sohn Josefs, ²⁵ der war ein Sohn Mattitjas, der war ein Sohn des Amos, der war ein Sohn Nahums, der war ein Sohn Heslis, der war ein Sohn Naggais, ²⁶ der war ein Sohn Mahats, der war ein Sohn Mattitjas, der war ein Sohn Schimis, der war ein Sohn Josechs, der war ein Sohn Jodas, ²⁷ der war ein Sohn Johanans, der war ein Sohn Resas, der war ein Sohn Serubbabels, der war ein Sohn Schealtiëls, der war ein Sohn Neris, ²⁸ der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Addis, der war ein Sohn Kosams, der war ein Sohn Elmadams, der war ein Sohn Gers, ²⁹ der war ein Sohn Joschuas, der war ein Sohn Eliëfers, der war ein Sohn Jorims, der war ein Sohn Mattats, der war ein Sohn Levis, ³⁰ der war ein Sohn Simeons, der war ein Sohn Judas, der war ein Sohn Josefs, der war ein Sohn Jonams, der war ein Sohn Eljakims, ³¹ der war ein Sohn Meleas, der war ein Sohn Mennas, der war ein Sohn Mattatas, der war ein Sohn Natams, der war ein Sohn Davids, ³² der war ein Sohn Isais, der war ein Sohn Obeds, der war ein Sohn des Boas, der war ein Sohn Salas, der war ein Sohn Nachschons, ³³ der war ein Sohn Amminadabs, der war ein Sohn Admins, der war ein Sohn Arnis, der war ein Sohn Hezrons, der war ein Sohn des Perez, der war ein Sohn Judas, ³⁴ der war ein Sohn Jakobs, der war ein Sohn Isaaks, der war ein Sohn Abrahams, der war ein Sohn Terachs, der war ein Sohn Nahors, ³⁵ der war ein Sohn Serugs, der war ein Sohn Regus, der war ein Sohn Pelegs, der war ein Sohn Ebers, der war ein Sohn Schelachs, ³⁶ der war ein Sohn Kenans, der war ein Sohn Arpachschads, der war ein Sohn Sems, der war ein Sohn Noahs, der war ein Sohn Lamechs, ³⁷ der war ein Sohn Metuschelachs, der war ein Sohn Henochs, der war ein Sohn Jereds, der war ein Sohn Mahalalels, der war ein Sohn Kenans, ³⁸ der war ein Sohn des Enosch, der war ein Sohn Sets, der war ein Sohn Adams. Der war Gottes.

Der Stammbaum ist weitaus patriarchaler als die Parallele in Matthäus 1, 1-17.

Dort gibt es immerhin vier bzw. fünf Frauen. Alle irgendwie anrühlich zudem. Hurerei, Ehebruch, Flüchtlingsfrau in der Fremde, am Ende eine unverheiratete Schwangere.

Aber hier: 76 Väter bzw. Söhne bis zurück zu Adam.

Und was ist mit den 76 Müttern und den ungezählten Schwestern dazu...?

Was wären die Söhne ohne die Familien, was wären die Väter ohne ihre Frauen und Kinder?

Patriarchatsgeschichte, und die ausgerechnet bei Lukas, der sonst doch eher den Armen zugetan ist und die Frauen erwähnt, die die Jesusbewegung auch finanziell unterstützten.

Rein seelsorgerlich gesehen, würde ich Anfang und Ende dieses Textes schlicht raffen: 23a/38b: „...Und Jesus...war Gottes!“

Denn darum, und nur darum geht es ja bei allen unseren Stammbäumen mit ihren geraden und krummen Nebenästen, mit dem, was Früchte getragen hat oder was abgehackt wurde.

Dass seelsorgerlich zu sagen ist, immer zu „raffen“ ist:

Unser Name...war Gottes. Ist Gottes!

Am Anfang die Zugehörigkeit zu Gott. Am Ende die Zugehörigkeit zu Gott. Und alle Verknüpfungen dazwischen führen nirgendwo anders hin als zu Gott.

Da muss dann auch nichts verschwiegen und unter den Teppich gekehrt werden.
Stammbaum ist Lebens- und Generationengeschichte. Mit aller Tragik, allem Glück und
aller Schuld. Allem Licht und womöglich noch mehr Dunklem. Leben eben. Tamar und
Rahab. Batseba und Ruth und Maria.
Glaube und Risse.
Glaube in Fragmenten.
Glaube im Zwielflicht.
Nichts wird im Stammbaum verurteilt.
Es wird benannt. Mit Namen.
Jeder Name eine Weltgeschichte im Kleinen.
Alle zusammen eine Weltgeschichte im Großen.
Die Geschichte Gottes mit seinen Menschen. Mit mir und dir.
Und sie beginnt mit deinem Namen und endet immer mit den gleichen drei Worten:
...der/die war Gottes!

Also müssen heutige Stammbäume unbedingt anders geschrieben werden. Vollständiger.
Ehrlicher. Nicht auf dem Rücken von mehr als der Hälfte der Beteiligten.
Lasst uns ehrlich sein. Es ist einfacher, wenn wir nur glauben, dass am Ende diese drei
Worte stehen: „...der/die war Gottes“

Der tröstliche Schluss öffnet den Blick.
Lässt uns vor den Spiegel treten. Lässt uns mit den Psalmen sprechen: „Ich danke dir,
dass ich wunderbar gemacht bin!“ und im gleichen Atemzug bitten: „Gott, sei mir Sünder
gnädig!“

Das ist die Wahrheit über unser Leben.
Und sie ist auszuhalten im Angesicht Gottes. Heißt: Wir müssen und wir können sie
aushalten!
Ehrlichkeit befreit.
Lässt uns eingestehen, wie abhängig wir sind von denen, die im Stammbaum des Lukas
verschwiegen und zum Verschwinden gebracht werden. Wie angewiesen wir sind auf
all jene, die wir ungern oder nicht benennen. Wir sind ja selber groß. Ja und Nein.

Jesus wurde nur, wer er wurde, durch alle, die im Stammbaum aufgezählt sind. Ohne
Tamar, die sich als Hure ausgibt, kein Erlöser. Ohne Rahab, die Hure, kein Erlöser. Ohne
Batseba, die benutzt wurde zum Ehebruch (und deren Name der Stammbaum bei Matt-
häus verschweigt!), kein Erlöser. Ohne Ruth, die starke Flüchtlingsfrau, kein Erlöser.
Ohne Maria, die nicht weiß, wie ihr geschieht, aber ein Ja findet, kein Erlöser.
Ohne 76 oder wie viele auch immer Väter, Söhne, Mütter, Töchter...kein Erlöser.

Gut zu wissen: Wir sind nicht alles! Wir müssen nicht alles. Wir sind auch nicht für alles
verantwortlich. Wir kommen aus Geschichte, wir kommen aus Eingebunden-sein. Wir
sind ein Mosaikstück. Nicht das Ganze. Aber ohne uns ist das Bild nicht ganz.
Das Bild der guten Schöpfung Gottes.
Wie entlastend und befreiend!

Gebet

Lass mich ein Teil sein, Gott.
Baustein. Mosaikstein. Puzzlestück.
Verbindungsstück. Lückenfüller. Fundamentstein.
Was auch immer.
Farbig im Mosaik. In der Mitte oder am Rand.
Auge. Hand. Himmel oder Wüste.
Was auch immer.
Lass mich ein Teil sein, Gott.
Lass mich ja sagen zu meinem Platz.
Lass mich einverstanden sein, ein Teil zu sein.
Nur ein Teil.
Ich danke dir, dass ich nicht das Ganze sein muss.
Ich danke dir, dass ich am Ende immer sagen kann:
Ich bin, ich war Gottes. Dein!